



Freitag, 26. Oktober 2007

Liebe
Vechelde

Benzin macht es aus nur 40 bis 70 Prozent der Autos fahren ganz oder teilweise mit Ethanol - Das sagt der Wissenschaftler Nasir El Bassam aus Vechelde. Warum das in Deutschland noch nicht der Fall ist, ist für ihn klar: Benzin ist bei uns immer noch zu billig.



Dr. Nasir El Bassam

1. Akt: 11.10.2007/11.10.07



Mit solchen Solarthermie-Anlagen kann die Sonnenlicht in den Wüsten Afrikas gespeichert werden, um es in 5000 km zu versenden. Nasir El Bassam (kleines Bild) hält Sonnenenergie für eine Energie der Zukunft. PH-Foto: (2) Archiv/Meyer

Vechelder sorgt für Strom in einem afrikanischen Dorf

Professor Nasir El Bassam erstellt Konzept für regenerative Energieversorgung

Von Harald Meyer

VEHELDE: Strom? Feilscheige: Wasser gibt es aus dem Fluss, weil die meisten Einwohner das saubere Trinkwasser nicht bezahlen können: die Menschen leben in Armut - und in erster Linie von der Landwirtschaft: ein typisches Dorf in Afrika, dieses Betsheba in Ghana, dem Nasir El Bassam helfen will.

Der Professor aus Vechelde leitet das Internationale Forschungszentrum für Erneuerbare Energien (IFEED) in Deutschland, das für die 500 Bewohner von Betsheba ein Konzept erstellt - Ziel: die Versorgung der Siedlung mit regenerativer Energie mittels Trinkwasserentsäuerung und Lebensmittelproduktion. „Hilfe zur Selbsthilfe“ nennt El Bassam den Hintergedanken.

Sich wert: erneuerbare Energie. Für den ein-jährigen, bei zur Finanzierung in der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL) in Braunschweig tätig, ist sie von elementarer Bedeutung. Der „King of Oil“ müsse der Vorgehensweise angehören, denn „regenerative Energie bedeutet Frieden“. Die Umstellungen sei also erdennenswert - einmal abgesehen von der Weltklimadebatte.

Obwohl El Bassam nicht seinen Blick auf das Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik in Wieritz und stellt fest: „Ein idealer Standort für eine Kleinwind-Anlage“. Doch die bleibt dort im Dunkeln, die Nordzucker als Eigentümerin der Fläche hat sich anders entschieden.

Deshalb: Der Vechelder, weltweit gefragt in Sachen erneuerbare Energie, hat immer auch die Situation vor Ort im Blick. Diese adäquate Nahrungs- und Energieproduktion wie Kleinwindstrom, Biogas, wa-

re auch für jede Datschka in der Gemeinde Vechelde möglich“, ist Dr. El Bassam überzeugt.

Auch bei der Sonnenenergie sieht er noch Reserven - weltweit und in der Gemeinde. „Die Sonne in den Wüsten von Nordafrika und im Nahen Osten könnte ganz Europa mit Strom versorgen“, weiß El Bassam, der sich auf nationale Ebene eine bessere finanzielle Förderung der Solarenergie wünscht. Ein Informationspapier über eine „Kampagne für mehr Strom aus Sonne“ hat er im Vechelder Rathaus bereits abgegeben - die geplante Photovoltaik-Anlage auf dem Weidnersteiler Schuldach sei nur ein Anfang.

El Bassam sieht sich als ein Befürworter des vom Bund beschlossenen Ausbaus der Atomenergie: „Ich Optimist. Regenerative Energie befindet sich auf dem Vormarsch und ist nicht aufzuhalten.“ Wolkensicht, und auch vor Ort nicht.